

# Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände im Oberbergischen Kreis

in Verfahren nach § 29 BNatSchG

Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland BUND  
Landesverband NW e.V.



Landesgemeinschaft  
Naturschutz und  
Umwelt LNU  
Nordrhein-Westfalen e.V.

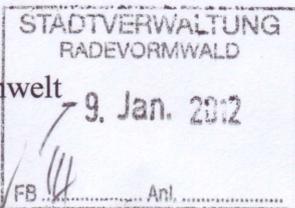


Oberbergischer  
Naturschutzbund e.V. (OBN)  
Kreisverband des Naturschutzbundes  
Deutschland (DBV)



Stadt Radevormwald  
Fachbereich Stadtplanung und Umwelt  
z.Hd. Frau E. Böhmer  
Postfach 1640

42 465 Radevormwald



Datum: 04.01.2012  
Bearbeiter / in:  
Elisabeth Pech-Büttner RBN/LNU  
Friesenstr. 11  
42 477 Radevormwald  
Tel 02195/933250, Fax 02195/933247  
E-mail: simsim@kbk-drg.de

Unser Zeichen  
OBK-411/11

Ihr Zeichen  
61 26 56B 1.Änd.

Ihre Nachricht vom  
28.11.2011

## Bebauungsplan Nr. 56 B, 1. Änderung – Südstadt III – südwestlich Höhweg zwischen Dietrich-Bonhoeffer-Straße und Laakbaum hier: Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Böhmer,

nach der artenschutzrechtlichen Prüfung steht einer Änderung des Bebauungsplanes nichts entgegen. Die Begutachtung seitens des Ingenieurbüros erfolgte jedoch im Dezember. Das Vorkommen artenschutzrelevanter Arten ist daher nicht völlig auszuschließen; wenn auch unwahrscheinlich. Gesichert ist jedoch das Vorkommen von Stendelwurz (einer Orchidee) und Straußfarn (*Matteuccia struthioptoris*); letzterer steht auf der Roten Liste.

Weiterhin ist zu vermuten, dass die vorhandenen alten und morschen Bäume dem **Kleinspecht** als Nahrungshabitat dienen. Bei ihm handelt es sich um eine planungsrelevante Art; er wird – auch weiter stadteinwärts in den Gärten – regelmäßig gesehen. Brüten dürfte er weiter außerhalb; die Reviere sind recht groß. Mit Rücksicht auf ihn sollten alte morsche oder tote Bäume nicht gefällt werden, soweit sie keine Gefährdung für die Kinder darstellen.

Ein Baubeginn zu Anfang der Vegetationsperiode würde uns die Chance geben, das aktuelle Artenspektrum (Fauna und Flora) genauer zu untersuchen.

Was jedoch die artenschutzrechtliche Prüfung immer wieder hervorhebt, ist das Potential des Gebietes. Danach sollte man die Ausgleichsmaßnahmen ausrichten. Wir schlagen vor, den Bach zu enttrohren und zu renaturieren, die Fichten zu entfernen, den Teich in den Nebenschluss zu legen, den Bachlauf naturnah mäandrieren zu lassen und sowohl Bachränder als auch Teich geeignet zu bepflanzen. Diese Erwägungen waren bereits vor zwei Jahrzehnten Gegenstand einiger Ortstermine mit dem Wupperverband.

Gegebenenfalls sollte geprüft werden, ob die Einbeziehung eines fließenden Rinnsals im Nebenschluss des Baches in das pädagogische Konzept des neuen Kindergartens (vergleichbar mit der Praxis im Kindergarten Stauffenbergstraße) möglich ist.

Nistkästen an den verbleibenden Bäumen sowie künstliche Nisthilfen am Gebäude z.B. für Schwalben dürften selbstverständlich sein.

Elisabeth Pech-Büttner  
LNU/RBN Radevormwald

Kathi Hentzschel  
NABU Oberberg

gez. Rottschy  
Rudolf Rottschy  
BUND Oberberg

Kopie per E-Mail an  
- Frau Schwanke, Stadt Radevormwald  
- Labü